

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR PASTORALTHEOLOGIE



St. Gertrud, Herzogenrath

Von der Pfarrei zum geistlichen Zentrum



Herausgeber:

Lehrstuhl für Pastoraltheologie
Kath.-Theol. Fakultät
Ludwig-Maximilians-Universität München

Verantwortlich: Dipl.-Theol. Regina Steinhardt
Redaktion und Gestaltung: Dipl.-Theol. Regina Steinhardt
Adresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Juni 2024

Bildnachweise:

Umschlagvorderseite: Pfarrkirche St. Gertrud, Foto: privat – S. 3, Foto: R. Frey – Alle weiteren Fotos: privat

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S.4
Eine Umfrage in St. Gertrud	S.6
Wer kommt wie oft nach St. Gertrud?	S.7
Was ist den Menschen in St. Gertrud wichtig?	S.9
Wachstum gegen den Trend	S.13
Was bewegt Menschen, zu kommen?	S.14
Nutzung von Angeboten im Vergleich	S.16
Profil als geistliches Zentrum	S.17
Geistliche Heimat für junge Katholiken	S.22
Präsenz von Familien in St. Gertrud	S.27
Wünsche – Anregungen – Kritik	S.28
Breite engagierte Teilhabe	S.30
Kontakt	S.31

Vorwort



Als angehender Professor habe ich 1997 meine Habilitationsschrift unter den programmatischen Titel gestellt: „Kirche als Wahlheimat“. Damals haben viele nur müde gelächelt: Wahlheimat? Eher Massenexodus! In der Tat, wenn man auf „the big picture“ schaut, beherrschen dunkle Farben von einer halben Million Kirchenaustritten jährlich und leeren Kirchenbänken das Bild. Dennoch hat sich „Kirche als Wahlheimat“ keineswegs als Fehlprognose erwiesen. Je weniger Kirchenmitgliedschaft durch Milieu, Herkunft und das vage Gefühl, ein bisschen Christentum könne doch nie schaden, gesichert ist, desto mehr suchen Menschen nach Orten, an denen sie Christentum erleben und Christen begegnen können. Dafür sind sie bereit, längere Wege auf sich zu nehmen und klare Prioritäten zu setzen. Die Pfarrei St. Gertrud in der Kleinstadt Herzogenrath am Nordrand von Aachen ist ein solcher Ort, eine Pfarrei gegen den Trend. 2005 wurde sie aus ehemals 3 Pfarreien fusioniert, übrigens aufgrund von Eigeninitiative und nicht infolge Anweisung von oben. Schon damals zeichnete sich eine Entwicklung ab, die seitdem angehalten hat. Auch der allenthalben zu beobachtende Corona-Einbruch hat hier

nicht seine Spuren hinterlassen. Herzogenrath ist Wahlheimat geworden, eine Wahlpfarrei von Gläubigen aus dem näheren und weiteren Umkreis. Doch, und das ist das Entscheidende, dies nicht auf Kosten der territorial ortsansässigen Gemeindemitglieder. Es ist vielmehr ein erstaunliches Miteinander gewachsen mit einer stabilen Gemeindebindung. Also kein „Church-hopping“ der einen, aber auch kein Schmollwinkel der Herzogenrather selbst.

Diese interessante Entwicklung hat beim Lehrstuhl für Pastoraltheologie der LMU München Forschungsinteresse geweckt. Regina Steinhardt hat deshalb die vorliegende Umfrage durchgeführt und die wichtigsten Ergebnisse ansprechend in dieser Broschüre für ein breites Publikum aufbereitet. Sie bestätigen die wahrgenommene Entwicklung des pastoralen Lebens vom rein territorial verfassten Pfarreileben zum geistlichen Zentrum und dadurch eine Erweiterung und Stabilisierung dieses Lebens. Die Untersuchung zeigt die Zukunftsfähigkeit dieser Form von Pastoral, und zwar gerade in der Verbindung von territorial geprägter Pfarreseelsorge mit personal-kategorialen Formen der seelsorglichen Begleitung. Wenn viel vom Auslaufmodell Pfarrei die Rede ist, zeigt diese Studie das Gegenteil: Pfarrei hat Zukunft, wenn sie bereit ist, sich zu entwickeln und auf neue Bedürfnisse im weiteren Umland einzugehen. Der Weg, den St. Gertrud eingeschlagen hat, ist der der Erneuerung klassisch-katholischer Formen in Liturgie, Glaubensvertiefung und Gemeindeleben. Es ist sicher nicht der einzig denkbare Weg. Aber Tradition hat Zukunft, wenn sie überzeugend mit Personen und Angeboten besetzt ist. Eine Wahlheimat, bei der es gewiss nicht heißt: „Der Letzte macht das Licht aus.“

Prof. Dr. Andreas Wollbold, Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Kath.-Theol. Fakultät, LMU München



ICH BIN DA.

FÜR DICH!

**KOMM HEREIN
UND SIEH!**

Eine Umfrage in St. Gertrud

Was?

Die Pfarrgemeinde St. Gertrud liegt in der Stadt Herzogenrath im Norden der Metropolregion Aachen. Trotz des Rückgangs der ortsansässigen Katholiken auf aktuell 3696, erfährt sie sich als Ort, an dem ein gegenläufiger Trend zur typischen Entwicklung pfarrlichen Lebens im deutschsprachigen Raum beobachtet werden kann. Menschen aus dem näheren und weiteren Umkreis finden unabhängig von ihren territorialen Zugehörigkeiten in St. Gertrud eine geistliche Wahlheimat. In einem außergewöhnlich ausgeglichenen Geschlechterverhältnis, einem in letzter Zeit sinkenden Altersschnitt, einer steigenden Teilnahme junger Familien am kirchlichen Leben und einem deutlich wahrnehmbaren Anteil von Gläubigen internationaler Herkunft zeigt sich: die Gemeinde lebt.

Um diesen Eindruck einer Prüfung zu unterziehen und faktenbasiert zu untersuchen, wurde durch den Lehrstuhl für Pastoraltheologie der LMU München im Frühjahr 2024 in St. Gertrud in Herzogenrath eine Umfrage durchgeführt, als Grundlage für eine deskriptive Analyse.

Aktuelle Katholikenzahl von St. Gertrud: 3696.

Wann?

Die Umfrage fand im Zeitraum vom 02. März bis zum 02. April 2024 statt.

Wie?

Die Umfrage wurde mittels Fragebögen durchgeführt, welche online und in Papierform öffentlich zugänglich und anonym ausfüllbar waren.

Wer?

Alle Pfarrangehörigen und Besucher von St. Gertrud wurden eingeladen, mitzumachen. Möglich war eine Teilnahme ab 14 Jahren.

Wie viele?

Insgesamt sind 460 auswertbare Fragebögen eingegangen – eine erfreulich hohe Beteiligung angesichts der in der Regel geringen Teilnahmemotivation bei vergleichbaren Umfragen im kirchlichen Raum. Das Gesamt der aktiven Gemeindemitglieder wird damit sehr gut abgebildet.

In St. Gertrud sind...

...viele Menschen sehr regelmäßig präsent.

Bei den 460 Teilnehmern an der Umfrage (in der Folge TN genannt) handelt es sich überwiegend nicht um Gelegenheitsbesucher, sondern es zeigt sich eine **hohe Bindung an die Pfarrei**. Über **zwei Drittel** der Teilnehmer (69% bzw. 317 TN) geben an, St. Gertrud **mindestens einmal pro Woche oder öfter** zu besuchen.

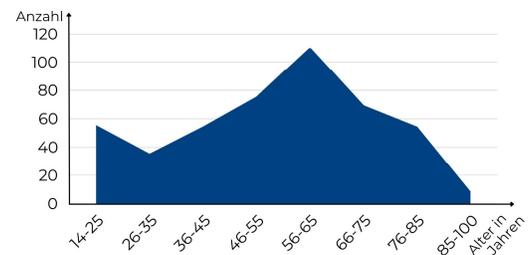
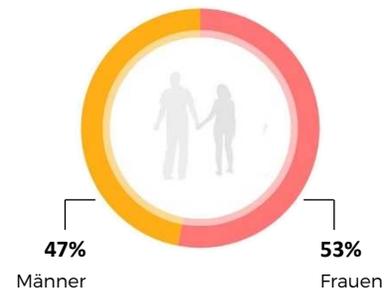
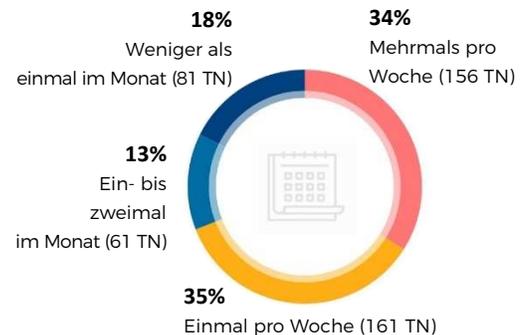
Bei den **unter 30jährigen** besuchen **75 %** – das sind 54 TN – die Pfarrgemeinde St. Gertrud **mindestens einmal pro Woche oder öfter**. Die erhobenen Daten sind damit aus der Mitte des kirchlichen Lebens vor Ort gegriffen und bilden eine belastbare und aussagekräftige Grundlage für die Analyse.

...Frauen und Männer gleichermaßen beteiligt.

Das Verhältnis der Geschlechter ist **außergewöhnlich ausgeglichen**: 53% der Teilnehmer sind weiblich, 47% männlich.

...Menschen jeden Alters gemeinsam verbunden.

Der Altersdurchschnitt der Teilnehmer liegt bei 53,6 Jahren und ist damit auffallend niedrig. 16% der Teilnehmer (72 TN) sind 30 Jahre oder jünger. Da eine Teilnahme erst ab 14 Jahren möglich war, lässt sich aus den Angaben über Kinder ein **geschätzter Altersdurchschnitt der Pfarrgemeinde von ca. 50 Jahren errechnen**.



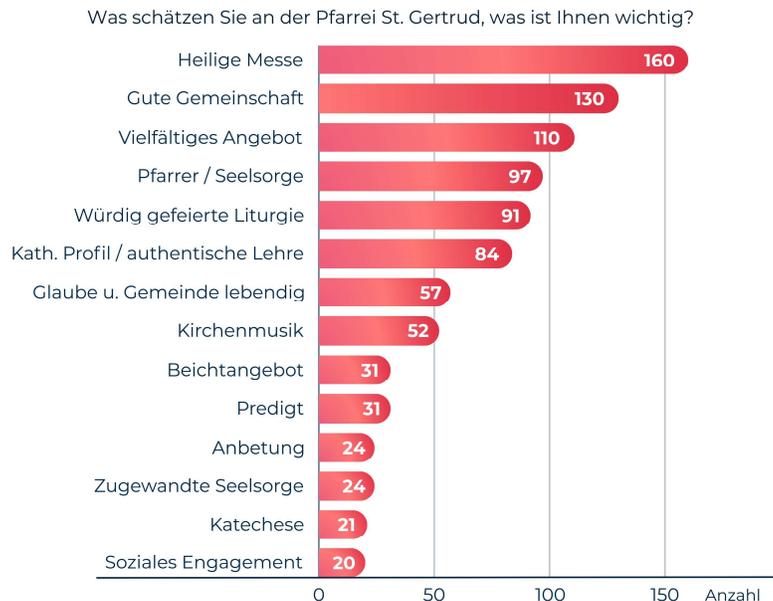


Was ist den Menschen in St. Gertrud wichtig?

„Die Bedeutung und Hochachtung der hl. Eucharistie, der lebendig gelebte und bezeugte Glaube, die Treue zur Tradition, das herzliche Miteinander, die gelebte katholische Kultur.“

In einer Frage mit offener Antwortmöglichkeit wurden die Teilnehmer danach gefragt, was Ihnen wichtig ist in St. Gertrud. 160 TN nennen in diesem Zusammenhang die Heilige Messe. 91 davon nennen ausdrücklich die würdige Feier. 130 TN erwähnen das Miteinander und den Zusammenhalt in der Pfarrei, sowie die familiäre Atmosphäre.

110 TN bezeichnen das große Angebot der Pfarrei als wichtig. 84 TN betonen die „Authentizität“ und das katholische Profil oder die Verkündigung „in Übereinstimmung mit der Lehre“ der Kirche. 57-mal werden ausdrücklich die „Lebendigkeit“ oder der „gelebte Glaube“ in der Pfarrei genannt.



Offene Fragen:

Bei solchen Fragen werden die TN aufgefordert, Antworten in eigenen Worten zu formulieren, es gibt keine vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Deswegen kann von einer weniger häufigen Erwähnung bestimmter Kategorien nicht generell auf deren mangelnde Wertschätzung geschlossen werden. Die Zahlen bilden ein Minimum ab.

Die Menschen schätzen in St. Gertrud...

„Weil dort die Heilige Messe garantiert würdig gefeiert wird und dabei Christus, sein Wort und sein Erlösungswerk im Mittelpunkt stehen.“

„Ein einzigartiges, christliches und familiäres Zusammengehörigkeitsgefühl.“

„St. Gertrud ist meine Heimat, unabhängig von der territorialen Zugehörigkeit.“

„Den sonntäglichen Church-Coffee, das Gespräch mit anderen Gläubigen und dass wir uns aufgenommen fühlen und man uns direkt angesprochen hat. Dort fühlen wir uns willkommen als eine große Familie.“

Den würdigen Gottesdienst

Im Zentrum des Interesses steht in St. Gertrud die **Heilige Messe**. Als besonders bedeutend wird die **Schönheit und würdige Feier** der Liturgie in St. Gertrud hervorgehoben. Außerdem ist für die TN das tägliche und **verlässliche Angebot an Gottesdiensten**, das sie hier vorfinden, wichtig. Wertschätzung findet auch das Angebot der Messe im außerordentlichen Ritus und dass „alte“ und „neue“ Messe vor Ort ohne Konkurrenz nebeneinander stehen.

Die familiäre Gemeinschaft

Die TN heben den **Zusammenhalt** in der Gemeinde, die **entspannte Atmosphäre** und die familiäre Gemeinschaft hervor.

Den Angaben ist zu entnehmen, dass hierzu besonders der **Church Coffee** beiträgt, der als wertvolle Möglichkeit der Begegnung erfahren wird. Außerdem wird die **Offenheit der Gemeinde** für neue Besucher genannt, die beim zwanglosen Kaffee nach der Sonntagsmesse schnell Anschluss finden. Sowohl ortsansässige TN als auch Auswärtige bezeichnen St. Gertrud als ihre „*Heimat*“. Junge Familien treffen hier auf Gleichgesinnte.

Das vielseitige Angebot, das den Glauben stärkt

Als herausragend bewerten die TN die **Vielseitigkeit des umfangreichen Angebots** in St. Gertrud, welches „den Glauben stärkt“ und Bildung fördert. Genannt werden: **das tägliche Angebot der Beichte, die täglich zum Gebet geöffneten Kirchen**, Anbetung, Katechese und die Bildungsreihe „Montagsgespräche“.

Darüber hinaus Wallfahrten, Rosenkranzgebet, Angebote für Kinder u.a. Diese Vielseitigkeit wird auch und gerade durch engagierte Ehrenamtliche von St. Gertrud ermöglicht.

Das Traditionsbewusstsein und die zeitgemäße Seelsorge

Für jede Gemeinde ist ihr Pfarrer eine wichtige Person. Dementsprechend schätzen in St. Gertrud die TN den guten **Kontakt zum Seelsorger**, seine jederzeitige **Ansprechbarkeit und Präsenz**, die „*zugewandte Seelsorge*“, den Einsatz für Kranke, Hilfsbedürftige und Sterbende und auch die Konstanz des Zelebranten in den Gottesdiensten. Außerdem „*die frohmachende Bereitschaft des Pfarrers, den echten katholischen Glauben zu verkünden.*“ – „*Der Pfarrer verkündet Jesus Christus und nicht sich selbst.*“

Das katholische Profil

Als eines der wesentlichen Alleinstellungsmerkmale findet das katholische Profil unter den Prioritäten der Umfrageteilnehmer Erwähnung: die **Verkündigung in Übereinstimmung mit dem Lehramt**, die Treue zur katholischen Tradition, die **christozentrische Pastoral** in ihrer Ausrichtung auf die regelmäßige Feier der Sakramente und die Verkündigung des authentischen Glaubens, wobei durchaus die die „*Offenheit für Diskussionen*“ in der Gemeinde Erwähnung findet.

„Vielseitiger, lebendiger und tiefer Glaube. Gemeinschaft, die ihr Zentrum in Christus und den Sakramenten hat. Authentische Gemeinde und Pfarrer, der für seine ‚Schafe‘ da ist.“

„Umfassende Seelsorge mit katholischer Weite, die kulturdurchdringend, ermutigend und aufbauend ist.“

„Verkündigung und Katechese in Übereinstimmung mit dem Lehramt der Kirche.“



Church-Coffee nach dem Hochamt

„Die im Vergleich zu anderen Pfarreien im Umkreis überdurchschnittlich gute kirchenmusikalische Arbeit.“

„Hier finde ich gelebten katholischen Glauben.“

„Ich finde es bemerkenswert, wie sich um die Bewohner des Altenheims gekümmert wird, dass es ihnen ermöglicht wird an der hl. Messe teilzunehmen.“

Die Kirchenmusik

Die herausragende **Qualität der Kirchenmusik** in St. Gertrud ist ein weiterer Hauptpunkt der Wertschätzung: das hohe „*Engagement*“ der Kirchenmusiker, die Bereicherung der Gottesdienste durch die „*in Schönheit praktizierte*“ Musik, Kirchenkonzerte und „*Angebote zum Mitmachen*“. Aktive Sängerinnen und Sänger betonen außerdem die Gemeinschaft in den verschiedenen Chören und Gruppen.

Das soziale Engagement

Im Hinblick auf soziale Nöte und Sorgen zeigt sich eine **spürbare Sensibilität**, die sich weniger in der Arbeit fester Gruppen als im familiären Miteinander verwirklicht. So ermöglichen Gemeindemitglieder, dass **Bewohner des Seniorenheims** zur Sonntagsmesse abgeholt werden – eine Fürsorge, die den TN auffällt. Daneben finden **professionelle Sozialarbeit** in der Offenen Jugendarbeit des Jugendzentrums HOT und **ehrenamtliche soziale Projektarbeit**, wie z.B. das Weihnachtsessen für Alleinstehende am Hl. Abend, Erwähnung. Die geistliche Betreuung der Kranken liegt in den Händen des Pfarrers.



Weihnachtsessen für Alleinstehende

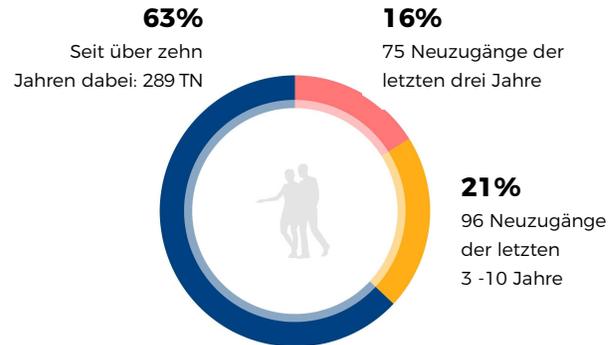
Wachstum gegen den Trend

Durch die Angebote und das Profil ist St. Gertrud interessant für neue Gesichter. Diese beschreiben die Gemeinde als aufgeschlossen und herzlich. St. Gertrud verzeichnet **171 Neuzugänge** in den vergangenen 10 Jahren.

75 TN sind Neuzugänge der vergangenen drei Jahre. 21% der TN sind der Pfarrei seit 3 bis 10 Jahren verbunden. **63% seit über 10 Jahren.**

Dass sich in den vergangenen drei Jahren St. Gertrud 75 neue Personen angeschlossen haben, ist eine Entwicklung, die ganz gegen den Trend geht.

Durch **zunehmend junge Neuzugänge** verzeichnet die Pfarrei einen sinkenden Altersdurchschnitt.

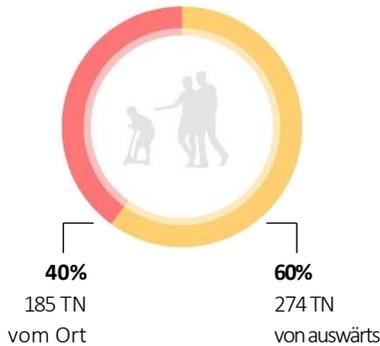


Neuzugänge	Gesamt	Darunter von auswärts	Darunter vom Ort	Darunter U30	Altersschnitt
Innerhalb von 3 Jahren	75	67	8	24	42,3 Jahre
Innerhalb von 3-10 Jahren	96	78	18	14	51,5 Jahre

„In Herzogenrath bin ich mit meiner Frau durch einen glücklichen Zufall gelandet und fühle mich rundum wohl. Hier steht sogar der Pfarrer nach der Messe vor der Kirche und spricht mit allen, nicht nur beim Church Coffee.“

„Schon am ersten Besuch der Messe fühlte ich mich aufgenommen, wurde beim zweiten Besuch schon namentlich angesprochen.“

Was bewegt Menschen, nach St. Gertrud zu kommen?



Hoher Zustrom von außen:

60% der Umfrageteilnehmer reisen von außen an, während 40% ihren Wohnsitz im Pfarrgebiet haben. Bei den unter 30jährigen liegt das Verhältnis bei 20% Ortsansässigen gegenüber 80% Auswärtigen.

Die offen genannten **Anfahrtsgründe** decken sich in weiten Teilen mit den Aussagen der TN darüber, was ihnen in St. Gertrud wichtig ist. So wird ausdrücklich die **würdige Feier der Hl. Messe** genannt. (z.B.: „würdig“, „schön“, „nach Messbuch“, „Qualität“, etc.). Weitere häufig genannte Gründe sind die **Verlässlichkeit, die zuverlässige Verkündigung** in Übereinstimmung mit der Lehre der Kirche und **das herzliche Miteinander vor Ort**.

Als neu erscheint hier: Das **geistliche Angebot der Pfarrei** wird durch seine Vielseitigkeit und seine betont christozentrische Ausrichtung von vielen als **Alleinstellungsmerkmal in der Umgebung** wahrgenommen.

„Der Zusammenhalt der Gemeinschaft beeindruckt mich. Man fühlt sich sofort willkommen und geborgen. Man findet immer Unterstützung und wird integriert.“

„An meinem Wohnort existiert kein vergleichbar umfangreiches Angebot.“



„In weitem Umkreis herausragendes Angebot.“

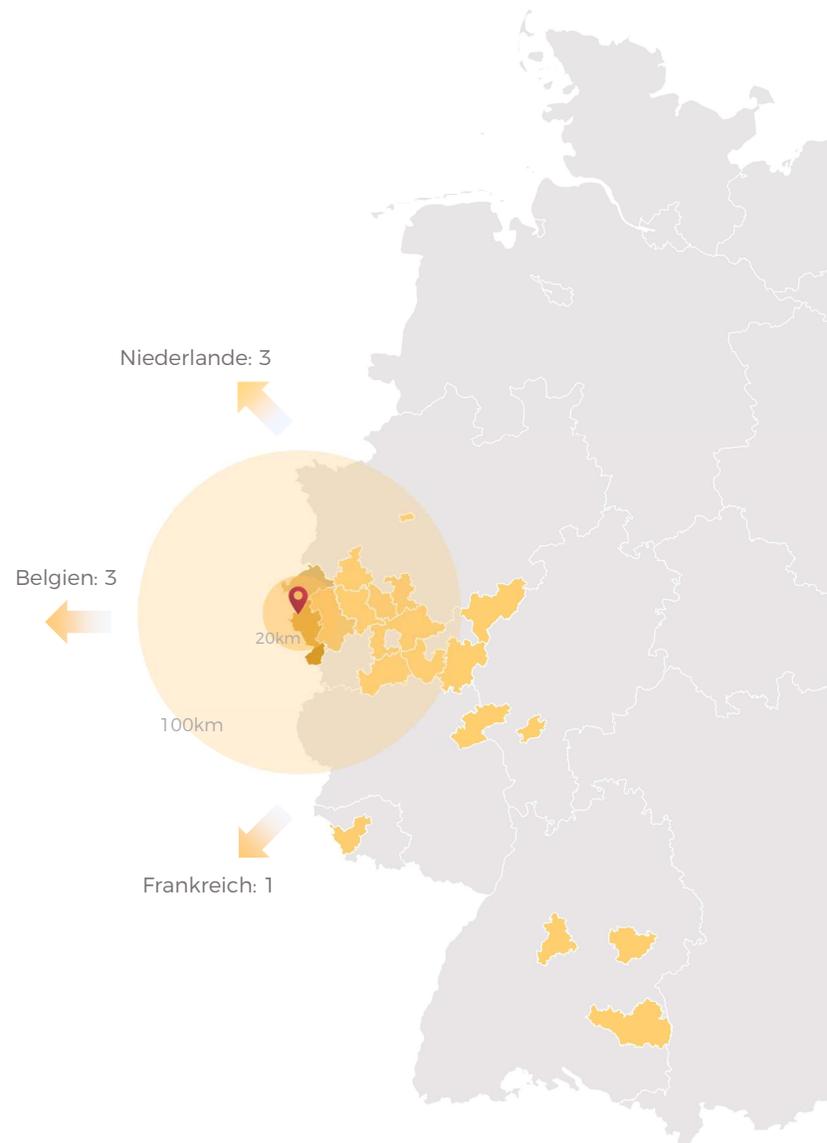
„Ich habe keine vergleichbaren Angebote in weiterer Umgebung gefunden.“

Woher kommen die Teilnehmer?

Knapp drei Viertel (73%) der von außen kommenden TN wohnen im Umkreis von 20 km um St. Gertrud. Etwa ein Fünftel fährt über 20 km, 5% nehmen einen Anfahrtsweg von über 100 km auf sich, um Angebote wahrzunehmen.

Städteregion Aachen	229
Heinsberg	28
Düren	9
Köln	4
Rheinisch-Bergischer Kreis	5
Rhein-Sieg Kreis	3
Siegen-Wittgenstein	1
Rhein-Kreis Neuss	1
Herne	1
Rhein-Erft-Kreis	1

Andere Bundesländer: Rheinland-Pfalz 4; Baden-Württemberg 4, Hessen 2; Saarland 1
Andere Länder: Belgien 3; Niederlande 3; Frankreich 1



Nutzung von Angeboten im Vergleich

In der Praxis nehmen aus allen Vergleichsgruppen die meisten TN an der Heiligen Messe teil. Die Messe im außerordentlichen Ritus und die Beichte werden dabei von auswärtigen TN häufiger besucht als von Ortsansässigen. Musikalische Angebote nimmt dagegen prozentual die ortsansässige Gruppe stärker wahr. Die Gruppe der unter 30jährigen nimmt kirchenmusikalische Angebote, Beichte und Anbetung stärker wahr als die Vergleichsgruppen.

Eine **steigende Inanspruchnahme verzeichnet das Bußsakrament**: das Beichtangebot wird am stärksten von der Gruppe der unter 30jährigen wahrgenommen (60%), gefolgt von der Gruppe der Neuzugänge der vergangenen 10 Jahre (52%).

Wahrgenommene Angebote	alle TN	TN vom Ort	TN von auswärts	U30	Neu seit 10 Jahren
Heilige Messe	85%	95%	78%	82%	81%
Hl. Messe im außerordentl. Ritus	41%	29%	49%	44%	53%
Anbetung	42%	36%	46%	56%	46%
Montagsgespräche	41%	34%	46%	38%	41%
Beichte	36%	24%	44%	60%	52%
Musikalische Angebote	30%	38%	25%	40%	24%
Weiteres	15%	20%	12%	8%	9%
Sakramentenkatechese	13%	12%	12%	29%	15%
Glaubenskurse	11%	14%	11%	10%	13%

Unter „Weiteres“ wird genannt:

Wallfahrten wie z.B. Kevelaer-Radwallfahrt, Rosenkranz (auch im Seniorenheim), Pfadfinder, täglich offene Pfarrkirche, Nachtanbetung, Pfarrkarneval, Bußgang der Männer, Frauengemeinschaft, Sternsinger, Sakramentsbruderschaft, Krankenbesuche durch Pastor, Church-Coffee, Apostolatsforum, u.a.

Profil als geistliches Zentrum

Durch die große Zahl an neuen Gesichtern mischt sich in St. Gertrud die Ortsgemeinde mit typischen Elementen einer Personalgemeinde. Dennoch ist St. Gertrud keine Personalgemeinde im klassischen Sinn. Ihr Leben ist an den Ort, seine Kirchen, Gruppen und Strukturen gebunden.

Aufgrund der Datenlage lässt sich nicht auf eine Dominanz der Ortsgemeinde von außen schließen. Ebenso gibt es keine gänzliche Umformung in eine Personalgemeinde.

In St. Gertrud ist eine fruchtbare Synthese aus Territorial- und Personalgemeinde gewachsen.

Vielmehr zeigen die erhobenen Daten, dass ortsansässige und anreisende Teilnehmer ähnliche Auffassungen und Einschätzungen haben und durch die Begegnung in St. Gertrud Synergien und Kontakte entstehen. In St. Gertrud ist ein ortsgebundenes, aber die territorialen Strukturen überschreitendes geistliches Zentrum entstanden.

„St Gertrud ist meine Heimat, unabhängig von der territorialen Zugehörigkeit. Bunte Gemeinde aus der ganzen Gegend, viele junge Familien, viele Nationen, vereint im Glauben.“

„Das Miteinander von Jung und Alt innerhalb der Pfarrfamilie – vollkommen egal, ob es sich dabei um Ortsansässige oder Zugereiste handelt, vereint im Glauben.“



Offene Kirche für alle Generationen

Ähnliche Prioritäten bei ortsansässigen und auswärtigen Teilnehmern

Beide Gruppen – die der ortsansässigen TN und die Gruppe der von außen Anreisenden – haben ähnliche Auffassungen davon, was ihnen in St. Gertrud wichtig ist, beide nennen Prioritäten und Vorlieben mit hoher Deckungsgleichheit.

Die Linien verlaufen zwischen ortsansässigen und auswärtigen Teilnehmern weitgehend parallel.

Beide Gruppen schätzen besonders die würdig gefeierte Liturgie, die gemeinschaftliche Atmosphäre, das vielfältige Angebot und die seelsorgerliche Präsenz in Person des Pfarrers.

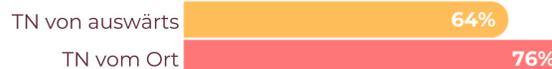
Abweichungen zeigen sich bei der Bedeutung, die dem regelmäßigen Gottesdienstangebot sowie dem lehramtstreuen katholischen Profil der

Gemeinde beigemessen wird. Im Unterschied zur Gruppe der ortsansässigen TN ist unter den Auswärtigen das traditionelle katholische Profil von höherer Bedeutung. Unter den ortsansässigen TN wird das regelmäßige (tägliche) Gottesdienstangebot häufiger als Priorität genannt.

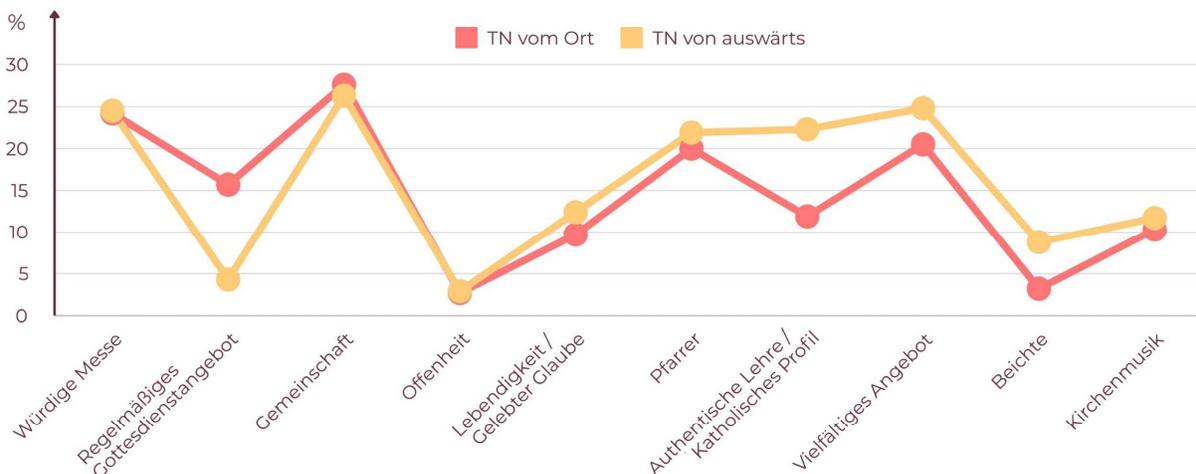
St. Gertrud als Wahlheimat

Dennoch sind von den auswärtigen TN 64% einmal pro Woche oder öfter präsent. St. Gertrud ist damit **feste Wahlheimat**, in der man sich auch einbringt (siehe S. 30) und nicht nur „konsumiert“.

Besuchen St. Gertrud einmal pro Woche oder öfter:



Was schätzen Sie in St. Gertrud, was ist Ihnen wichtig?



Große Zufriedenheit

Die Frage nach Wünschen und Kritik fördert insgesamt eine hohe Zufriedenheit zu Tage. In beiden Gruppen äußert ein großer Teil der TN ausdrücklich seine Zufriedenheit (44% der TN vom Ort bzw. 46% der TN von auswärts).

Übereinstimmung zeigt sich auch bei den Kritikpunkten

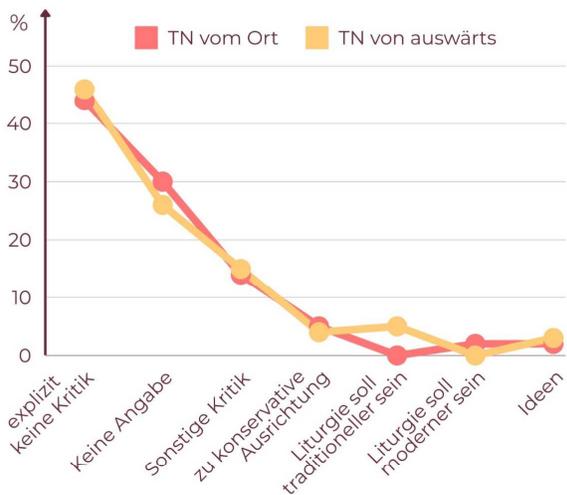
Ortsansässige und auswärtige TN bringen mit nahezu gleicher Häufigkeit Kritik an der konservativen Ausrichtung der Gemeinde zum Ausdruck (5% vom Ort, 4% von auswärts).

13 TN von außerhalb wünschen sich noch mehr traditionelles Angebot im Bereich der Liturgie. Von der Gruppe der Ortsansässigen äußert niemand dieses Bedürfnis. Berücksichtigt man dazu den Vergleich auf S. 18, so zeigt sich die in der Gesamtgruppe wahrnehmbare Wertschätzung des konservativen Profils bei auswärtigen TN minimal stärker vertreten als bei Ortsansässigen, der Unterschied bewegt sich aber im Bereich weniger Prozentpunkte.

Vier TN aus der Ortsgemeinde befürchten durch die hohe Frequentierung von außen eine unerwünschte Veränderung der Pfarrei.

Aus beiden Gruppen nennen TN gleich häufig konstruktive Ideen und Vorschläge.

Was sehen Sie in St. Gertrud kritisch? Haben Sie einen Verbesserungs- oder Veränderungsvorschlag? Welche Innovationen wünschen Sie sich?



„Ich bin sehr zufrieden. Ich würde mir sehr wünschen, man könnte den derzeitigen Zustand erhalten.“

„Ich habe tatsächlich die Hoffnung, dass sich nichts ändert.“

„Sehr viele Gemeindemitglieder kommen auch von auswärts. Das ist aber eigentlich nicht kritisch zu sehen, sondern zu begrüßen.“

St. Gertrud als geistliches Zentrum

In St. Gertrud zeichnet sich im Laufe der letzten Jahre eine durch verschiedene inhaltliche Faktoren bedingte Entwicklung zu einem geistlichen Zentrum ab, die durch die gute Erreichbarkeit der Pfarrei begünstigt wird.

Trotz der allgemeinen demographischen Entwicklung und des damit verbundenen Rückgangs von ehemals ca. 5500 Katholiken auf aktuell 3696 territorial erfasste Gemeindemitglieder erfährt St. Gertrud steigenden Zulauf von außen.

Das über Jahre konstante verlässliche katholische Profil und die zahlreichen Angebote der Pfarrei sind in einer sich wandelnden Umgebung zum Alleinstellungsmerkmal geworden, wodurch St. Gertrud zunehmend Menschen aus dem Umkreis als Wahlpfarrei anzieht – insbesondere junge Katholiken und Familien. Die neuen Gemeindemitglieder tragen wiederum aktiv zur Verlebendigung und zum Ausbau des Angebotes vor Ort bei, wovon auch die ortsansässigen Gemeindemitglieder profitieren.

Im Hinblick auf die allgemeine Entwicklung zeigt sich in St. Gertrud dadurch ein gegenläufiger Trend:

- Sinkender Altersschnitt
- Hohe Wertschätzung des Gottesdienstbesuches
- Stabilität in der Bindung an die Pfarrei bzw. Wahlpfarrei
- Steigende Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit
- Häufiger werdende Inanspruchnahme des Bußsakramentes
- Steigende Attraktivität für junge Katholiken zum wöchentlichen Gottesdienstbesuch und zu regelmäßigen Treffen zur Stärkung des Glaubenslebens (vgl. S.22 - 26)

Auf dieser Basis wächst am Ort eine über den Kirchturm hinausgehende Pastoral, welche St. Gertrud zu einem geistlichen Zentrum und zukunftsfähigen Ort kirchlichen Lebens macht.

„Das in so vielen Aktivitäten und vielen kleinen Details spürbare Verlangen, Gott die Ehre zu geben.“

Sonntägliches
Hochamt



Geistliche Heimat für junge Katholiken

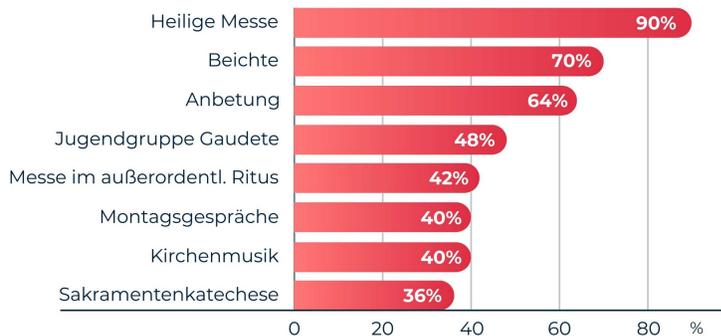
Wie regelmäßig kommen junge Katholiken unter 30 Jahren nach St. Gertrud?

72 TN sind 30 Jahre oder jünger. Drei Viertel davon besuchen St. Gertrud einmal pro Woche oder öfter. Bei den unter 25jährigen (50 TN) sind es sogar 82%. Die **Schwerpunkte** in der Praxis der jungen Gemeindemitglieder liegen in den klassischen katholischen Kernbereichen.

Junge Katholiken besuchen St. Gertrud:	U30	U25
einmal in der Woche oder öfter	75%	82%
ein- bis zweimal im Monat oder seltener	25%	18%

Unter 25jährige TN...

- ... gehen zu 90% in die Heilige Messe
- ... gehen zu 70 % zur Beichte
- ... gehen zu 64% in die Anbetung
- ...und nehmen zu 48% an der Jugendkatechese teil.



Ein Vergleich der wahrgenommenen Angebote mit anderen Altersgruppen zeigt:

Je jünger die TN, umso mehr werden Anbetung und Beichte besucht.

	Alle TN	U30	U25	U18
Anbetung	42%	56%	64%	81%
Beichte	36%	60%	70%	88%

Die **Praxis der jungen Katholiken** ist ein relevanter Faktor für die **häufiger werdende Inanspruchnahme des Bußsakramentes** in St. Gertrud.

Was finden junge Katholiken zwischen 14 und 30 Jahren in St. Gertrud wichtig?

Neben den Angeboten bezeichnen die jugendlichen TN vor allem die Gemeinschaft vor Ort, in der man sich wohlfühlt, die würdige Feier der Hl. Messe, das katholische Profil, Angebote, die den Glauben stärken, den Pfarrer und das lebendige Gemeindeleben als wichtig.



„Die Pfarrei St. Gertrud ist für mich eine geistliche Oase mit gut katholischen Angeboten und ein heutzutage selten gewordener Platz, wo ich Freundschaften mit katholischen Gleichaltrigen pflegen kann.“

„Darüber schätze ich aber auch, dass in der Pfarrei mehr als nur die "Grundversorgung" sichergestellt wird. Man findet in dort Angebote, die es einem erlauben, den Glauben aktiv zu leben und zu vertiefen.“

Warum kommen junge Katholiken nach St. Gertrud?

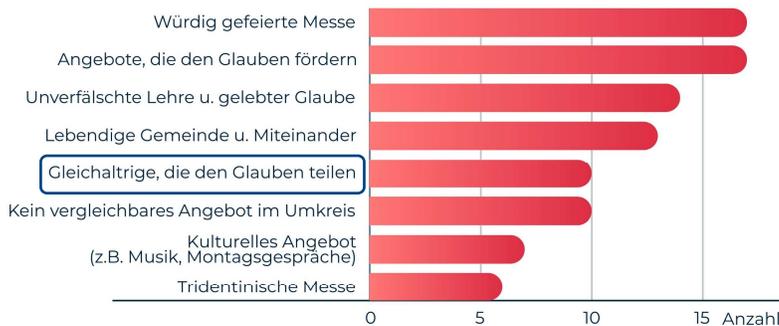
80% der unter 30jährigen TN wohnen nicht im Pfarrgebiet von St. Gertrud, sondern kommen von außerhalb. Ihre Prioritäten zeigen sich auch in den Gründen, die junge Menschen für ihre Anfahrt nennen. Spitzenreiter unter den Anreisegründen unter 30jähriger TN sind eine würdig gefeierte Liturgie und ein Angebot, das den Glauben stärkt:

Junge Umfrageteilnehmer nehmen die Hl. Messe am Ort wahr als „schön“, „gut“, „würdig“, „super“, „andächtig“, „ehrfürchtig“ oder betonen die „Art und Weise der Feier“. Sie legen Wert darauf, im Glauben zu wachsen und fühlen sich in St. Gertrud darin unterstützt.

Dabei begegnen sie hier **Gleichaltrigen**, mit denen sie dieses Interesse teilen, wodurch in St. Gertrud die **Attraktivität für junge Katholiken zur regelmäßigen Teilnahme** am Gemeindeleben steigt.

Monatliche Jugendkatechese „Gaudete“

Fast die Hälfte (48%) der unter 25jährigen Teilnehmer besucht die Jugendkatechese „Gaudete“, ein Angebot, das die Interessen der jungen Gesichter in St. Gertrud aufgreift: Hier sind Anbetung, Katechese und Gemeinschaft Gleichaltriger miteinander verbunden.



„Innerhalb von kaum einem Jahr habe ich viele Freundschaften in der Pfarrei schließen können.“

Welche Veränderungen wünschen sich Katholiken unter 30 Jahren in St. Gertrud?

Es soll so bleiben	49%
Keine Angabe	31%
Weniger konservative Ausrichtung	4% (3 Teilnehmer)
Einmal genannte Anliegen sind unter anderem:	mehr Parkplätze, schnellere Information, noch häufigere Jugendkatechese, Predigt auf die Homepage, mehr Gregorianik, öfter tridentinische Messe, Angebot für gelebte Jüngerschaft, u.a.

„Ich bin sehr zufrieden. Ich würde mir sehr wünschen, man könnte den derzeitigen Zustand erhalten.“



Monatliche Jugendkatechese „Gaudete“

Prioritäten unter 30jähriger in St. Gertrud

Würdige Feier
der Heiligen
Messe

„Die Messen werden immer
andächtig gefeiert.“

„Dass dort die Sakramente
an erster Stelle stehen und
würdig gefeiert werden.“

„Weil ich in der Gemeinde
St. Gertrud wirklich Christus
erfahren darf.“

„Hier wird der
Glaube vielseitig
gelebt.“

Möglichkeiten,
im Glauben zu
wachsen

„Schließlich gibt es viele an-
regende Veranstaltungen
und Angebote, durch die
ich mich spirituell, kulturell
und persönlich weiterent-
wickeln kann.“

„Sehr lebendige Gemeinde
(junge Leute, alle Generatio-
nen, Austausch, Gemein-
schaft, Freundschaft)“

„Einmaliges Gemeindeleben
mit vielen und engagierten
insbesondere auch Jungen
Gläubigen die den Glauben
wirklich leben.“

Glaubenstreue,
lehramtsgemäße
Verkündigung

„Weil ich sicher bin, dass
dort der katholische Glaube
in seiner Fülle gelebt und
verkündet wird.“

„Dort stehen die Sakra-
mente wirklich im Mittel-
punkt, sodass dort der
Glaube ohne Einschränkun-
gen oder Kompromisse ge-
lebt werden kann.“

„Schön finde ich auch, die
lebendige Gemeinde zu se-
hen und darin herzlich auf-
genommen zu sein.“

Gemeinschaft mit
jungen Katholiken,
gutes Miteinander

Präsenz von Familien in St. Gertrud

Insgesamt zeigt sich eine **große Präsenz von jungen Familien in St. Gertrud**, die hier das „Zusammentreffen mit anderen Familien“ schätzen und sich willkommen fühlen. Die in der neuesten INSA-Studie (Mai 2024) gezeigte wachsende Bedeutung der Familie und ihrer Aufgabe als Krisenstabilisator findet hier ihre Entsprechung im Bedürfnis von Familien zur geistlichen Beheimatung.

14-18jährige kommen eigenen Angaben zufolge zu 90% mit der Familie und zu 100% gerne nach St. Gertrud. Über die Einbindung von Kindern unter 14 Jahren, wurden die Eltern befragt. Nur 15% geben an, dass ihre Kinder an keinem Angebot in der Pfarrei teilnehmen, ein Viertel, dass ihre Kinder noch zu klein für die Angebote der Pfarrei sind. **Die meisten Kinder**, die in St. Gertrud ein Angebot wahrnehmen, sind bei den **Messdienern oder in musikalischen Gruppen** (z.B. Kinderchor, Mädchenschola oder Flötengruppe) eingebunden. Etwa ein Fünftel ist bei den Pfadfindern aktiv.

Darüber hinaus findet das Profil einer soliden Erstkommunionvorbereitung mit Einbindung der ganzen Familie große Wertschätzung.

„Familienfreundliche
Gemeinde.“

„Kinder sind willkommen.“

„Sehr gute Betreuung der
Kommunionkinder.“

„Ich schätze zuerst, dass
meine heranwachsenden
Kinder dort eine geistliche
Heimat sowie auch gute
Freunde gefunden haben,
mit denen sie Glauben und
Leben teilen.“



Chorkinder

Wünsche – Anregungen – Kritik

Was sehen Sie kritisch in der Pfarrei St. Gertrud? Haben Sie einen Verbesserungs- oder Veränderungsvorschlag? Welche Innovationen wünschen Sie sich?



Grundsätzlich zeigt sich eine sehr hohe Zufriedenheit in St. Gertrud. Beinahe die Hälfte aller Teilnehmer (204 TN) nennt ausdrücklich keine Kritik oder äußert Zufriedenheit. Weitere 28 % machen keine Angabe. 25 TN wünschen sich ausdrücklich, dass das geistliche Leben und die Angebote vor Ort auf dem gleichen Niveau erhalten bleiben.

20 Personen (4,3%) wünschen sich eine weniger konservative Ausrichtung. Demgegenüber steht allerdings bei vielen Teilnehmern eine hohe Wertschätzung gerade des klaren Profils von St. Gertrud, welches die Anziehungskraft der Gemeinde begründet. (Siehe S. 9).

Vereinzel (1-4x) genannte Wünsche, Sorgen und Kritik sind z.B.:

Sorge um die Ortsgemeinde wegen vieler Neuzugänge, modernere Liturgie erwünscht, traditionellere Liturgie erwünscht, noch mehr Katechese, noch mehr Sonntagsmessen, mehr caritative Events wie z.B. das Weihnachtessen, besseres Raumangebot, mehr Parkplätze, andere Themen bei den Montagsgesprächen, Videoüberwachung der Kirchen, noch mehr missionarische Initiativen, Treffen für Alleinstehende, Angebote für junge Familien, stärker traditionelle Ausrichtung erwünscht, u.a.

Breite engagierte Teilhabe

Insgesamt sind 32% der TN ehrenamtlich engagiert. Von den Ortsansässigen bringt sich fast jeder zweite TN ehrenamtlich in St. Gertrud ein (45% - 83 TN). Von den auswärtigen TN immerhin 23%, das sind 62 Personen, die nicht am Ort wohnen, sich aber in der Pfarrei engagieren.

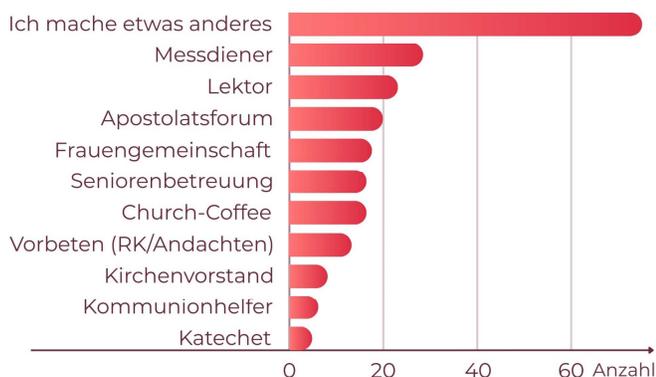
Bei den unter 30jährigen bringt sich ebenfalls fast die Hälfte (46%) ehrenamtlich ein, am häufigsten als Messdiener und Lektoren, gefolgt von

Chor- bzw. Scholagesang, Church-Coffee, Pfadfinder- und Jugendarbeit.

Als Gemeindevertretung gibt es in St. Gertrud ein Apostolatsforum. Die Mitarbeit in diesem Forum steht Jedem offen, der sich einbringen möchte und setzt kein Wahlverfahren voraus. Hier übernehmen 20 TN (8 Ortsansässige und 12 Auswärtige) Verantwortung.

„In der Pfarrei gibt es viele Menschen, die sich engagieren und einbringen und dadurch vielen Menschen Angebote ermöglichen.“

Ehrenamt in St. Gertrud



Andere Tätigkeiten sind: musikalisches Engagement – Sternsingerbetreuung – Unterstützung bei Festen / Aktionen, Weihnachtsessen, Osterfrühstück – Alpha-Kurs, Glaubenskurs, Ehekurs – Pfadfinder – Pfarrkarneval – Krippenaufbau, Blumenschmuck, Maialtar – Förderverein – Jugendarbeit / HOT – Kindergarten – Kinderkrippenfeier – Gaudete – Altenstube – Führungen / Vorträge – Grafik Design – Hilfe bei Montagsgesprächen – Kassenwart – Bauausschuss – Nachtanbetung (Organisation) – Sammeln im Gottesdienst – Technische Unterstützung / Instandhaltung – Verteilen der Pfarrbriefe

Kontakt

Katholische Kirchengemeinde St. Gertrud
Afdener Str. 27
52134 Herzogenrath
www.st-gertrud.info

Bistum: Aachen



„Herzogenrath ist Wahlheimat geworden,
eine Wahlpfarrei von Gläubigen
aus dem näheren und
weiteren Umkreis.“

Prof. Dr. Andreas Wollbold

